

MELKER

Truppenzeitung des Pionierbataillons 3

PIONIERE

Sommer 2012



Prädikat: LSENSWERT
Die Truppenzeitung der Helfer ohne Grenzen

melker-pioniere.at



Grüß Gott in der Sommerausgabe 2012. Wenn ich in der letzten Ausgabe noch schreiben musste, dass ich mich von den Personalvertretern zu wenig betreut fühle, so freut es mich umso mehr, heute aufzuzeigen, dass deren Bemühen offensichtlich nicht umsonst war. Die umstrittene Abgeltung für den verlängerten Dienstplan hat eine sozial verträgliche Lösung gefunden und wird auch verständlich kommuniziert. Gut so.

In dieser Ausgabe ist viel von Öffentlichkeitsveranstaltungen zu lesen. Das hat damit zu tun, dass eben Saison ist und wir uns bestimmt nicht verstecken wollen oder brauchen. Nennenswert die Initiativen und Bemühungen die hinter dieser Reihe von Festveranstaltungen stecken. Knapp 800 Schüler am Tag der Schulen, eine Vielzahl von Fest- und Ehrengästen beim Traditionstag und knapp 2000 inte-

ressierte Besucher am Tag der offenen Tür bzw. bei der Angelobung in Mank haben unsere Einladung angenommen und konnten sich entsprechend begeistern lassen. Das Mitwirken und die Bereitschaft jedes Einzelnen muss hier gewürdigt werden. Herzlichen Dank auch an die Vereinsführung für den unermüdlichen Einsatz. Bleibt mir noch, Ihnen einen schönen Urlaub und viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe zu wünschen.

Wenn Sie unsere Truppenzeitung abonnieren oder nicht mehr erhalten wollen, oder Änderungen an Ihrer Anschrift vorliegen, teilen Sie uns das bitte telefonisch oder per

Email mit. Des Weiteren freuen wir uns

natürlich über Leserreaktionen und sind auch gerne bereit, diese in den nächsten Ausgaben zu veröffentlichen. Für weiterführende Informationen zu fast allen Themen bieten wir den Besuch unserer Homepage melker-pioniere.at an.

Herzlichst, der Chefredakteur.

Auftreten, Disziplin, innere Haltung und äußeres Erscheinungsbild haben mich während der Festveranstaltungen stark beeindruckt. Ich habe Kader, Grundwehrdiener und Bedienstete erlebt, die durch Professionalität, Ruhe und Gelassenheit ihre Aufträge korrekt abgearbeitet und die notwendigen Maßnahmen früh erkannt haben.



CHEF f. hoearth
REDAKTEUR

Inhalt:

- Seite 4
Vorwort des Kommandanten
- Seite 5
Traditionstag
- Seite 6
Truppenbesuch in Bayern
- Seiten 8/9
Panzerpioniere in Allentsteig
- Seiten 10/11
Angelobung Mank
- Seiten 12 bis 15
Woher wir kommen, Teil VIII
- Seiten 16/17
Tag der offenen Tür
- Seiten 18/ 19
News und mehr

CI - Prozess

IMPRESSUM: Amtliche Publikation der Republik Österreich/Bundesminister für Landesverteidigung und Sport

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:
Republik Österreich/Bundesminister für
Landesverteidigung und Sport, BMLVS,
Roßauer Lände 1, 1090 Wien
Redaktion:
BMLVS, Pionierbataillon 3, Prinzlstrasse 22
3390 Melk, Tel.: 050201/ 3631501
E-mail:
pib3.oea@bmlvs.gv.at
Chefredakteur & Redaktion:
Felix Höbarth, Vzlt

Erscheinungsjahr: (seit 2004)
2012
Fotos:
Bundesheer
Druck:
Heeresdruckerei, Kaserne Arsenal
Objekt 12, Kelsenstraße 4, 1030 Wien
Internet:
www.melker-pioniere.at
Layoutgestaltung:
f. hoearth

Beiträge:
Reinhard Koller, Michael Fuchs, Johann
Linsberger, Daniela Bacher, Johann Wagner,
Gerhard Schnöller, Kurt Hölzl, Katharina
Nekham, Florian Zierhofer, Bernd Buber,
Gerhard Zeihsel, Paul Magg, bmlvs.at
wasser-rettung.at;

Titelfoto: Kader bei den Melker Pionieren



GANZ NEBENBEI: STARKER EINSATZ, GUT BEZAHLT.

Als freiwilliger Milizsoldat bei der Pionierkompanie Niederösterreich oder Salzburg unterstützen Sie das Bundesheer bei grundsätzlich drei Wochen Übungstätigkeit im Jahr.

Sie helfen Menschen und Land in Krisensituationen – zum Beispiel bei Hochwasser oder Lawinenunglücken. Als Anreiz erhalten Sie zu Ihren Entschädigungen zusätzlich eine fixe Prämie von 5.000 Euro pro Jahr! Interessiert?



Dann informieren Sie sich unter 0810 810 161 oder www.bundesheer.at/miliz-gesucht

€ 5.000,-
Jährliche Prämie

Der Kommandant

• Aktueller Stand der Bauaktivitäten

Am 10. Mai wurden uns durch Amtsdirektor Franz Haider vom Militärischen Immobilienmanagementzentrum (MIMZ) die Baupläne zur Errichtung der Manipulationshalle für die Wasserfahrlehrgruppe des Instituts Pionier, welche im unmittelbaren Anschluss an die bereits bestehende Gerätehalle am Wasserübungsplatz Melk gebaut wird, überreicht. Ebenso laufen die Projektierungsarbeiten für die Hafenerweiterung durch die Vertreter des MIMZ auf Hochtouren. Mit Abschluss des Behördenverfahrens erwarten wir die Beauftragung zur Durchführung etwa Anfang August. Somit darf uns nichts und niemand mehr an der raschen Bauausführung hindern, um einmal mehr unserem ausgezeichneten Ruf gerecht zu werden. Wir Melker Pioniere werden alles daran setzen, die im Vorfeld aufgezeigten Möglichkeiten eigener Pionierarbeitsleistungen durch Taten zu untermauern und durch rasche und effiziente Umsetzung zu rechtfertigen.

Innerhalb der Kaserne wurde die Sanierung des zweiten Unterkunftgebäudes mit spätestens Herbst in Aussicht gestellt. Nachdem hier immer noch 20 Mann Zimmer in Originalbauzustand wie vor 100 Jahren vorhanden sind und sich in den Sanitärräumen durch Wassereintritte der Deckenverputz löste, ist eine Generalsanierung mehr als dringend, um eine adäquate Unterbringung der Rekruten auf dem Stand des 21. Jahrhunderts sicherstellen zu können.

• Festwoche der Melker Pioniere

Abseits der Bauaktivitäten können wir auf eine fulminante Festwoche, mit einem Tag der Schulen mit beinahe 750 Schülern und Lehrern, einen würdigen Tag der Melker Pioniere mit Traditionsfeier und Totengedenken und als Höhepunkt auf einen Tag der offenen Tür mit knapp 2000 Besuchern, zurückblicken. Die Kritiken waren hervorragend und äußerst positiv für Organisation, Ausführung und Darbietung.

Ich darf mich als Kommandant bei allen Mitwirkenden, zivilen Einsatzorganisationen, Vereinen, bei allen beteiligten Soldaten anderer Truppenkörper und Dienststellen sowie bei allen Garnisonsangehörigen für den unermüdlichen Einsatz, das überdurchschnittliche Engagement und die hervorragenden Präsentationen herzlichst und aufrichtig bedanken.

Sie alle machten den Melker Pionieren wahrlich Ehre. Darauf dürfen wir stolz sein und uns gleichzeitig damit für zukünftige Herausforderungen motivieren.

• Unsere Auftragsbücher – ein kurzer Querschnitt

Darüber hinaus dürfen einige der vielen und bestens erfüllten Aufgaben und Aufträge nicht unerwähnt bleiben. Beispielsweise die Teilnahme an der Evaluierungsübung zur EU- Battle Group 2012 mit den Pionierbauelementen, die Formierungsübung Formex, die Figurantenabstellung zur Übung Amadeus 2012 der Luftstreitkräfte, die Teilnahme an der Katastrophenhilfsübung im Bezirk Lilienfeld, eine Arbeitsteamgestaltung für die Soldatenwallfahrt in Lourdes (F), der Schwimmplattformbau in St. Pölten, die Teilnahmen am Sicherheitstag in Weissenkirchen und bei der Hochwasserschutzbauöffnung in Spitz, den Hallenbau beim Jagdkommando, die finalisierenden Dacharbeiten am Führungssimulator in Weitra, die Mithilfe bei der Zelterrichtung an der Donauarena in Melk, die Abstellung von Fährenbesetzungen für den Ausbildungsbetrieb der Heerestruppenschule/Wasserfahren letztmalig in Klosterneuburg, die Abstellung von Mobil Training Teams zur Ausbildung bosnischer Pioniere, die Auslandsbauaktivitäten im Camp Casablanca mit anschließendem Wiederaufbau einer Kapelle in der Belgierkaserne in Graz, die erfolgreiche Rückkehr unserer Kampfmittelbeseitiger-Teams aus dem Kosovo (ORF 8 und KFOR 25), die Eisenbahnentladung und der Transport von 260 Panzerigeln in Felixdorf und, und, ...

• Ein möglicher Impuls einer dringenden Notwendigkeit

Die durch uns aufgezeigten Möglichkeiten eigene Bauvorhaben in allen Kasernen, teilweise mit PiBauKräften, in enger Zusammenarbeit mit der Heeresbauschiene, auszuführen sowie die laufenden Umbauarbeiten bei den Auslandsmissionen im Kosovo und in Bosnien, zeigen umso deutlicher die Notwendigkeit einer entsprechend fachlich kompetenten Pionierplanungszelle auf Ebene der Streitkräfte zur Koordinierung der drei Pionierbataillone, in Verbindung mit dem Ausbildungs- u. Übungsbetrieb im Verbund der Brigaden, den zu erfüllenden Arbeits- und Unterstützungsleistungsaufträgen der Militärkommanden sowie den vertraglich festgelegten Brückenbauten durch die Bundesländer, zu etablieren. Dadurch könnten Koordinierungsdefizite und Kompetenzstreitigkeiten hintangehalten und die Effektivität der Pionierbauelemente sowie die Kostenersparnisse gesteigert werden.

Abschließend wünsche ich allen unseren Lesern einen schönen und erholsamen Sommer verbunden mit der bescheidenen Bitte:

Bleiben Sie den Melker Pionieren treu!

Ihr Oberst Reinhard Koller



Der Kommandant
Oberst Reinhard Koller, MSD



Mit Frack und Blaumann

Traditionstag bei den Melker Pionieren



4. Mai 2012.
Bezirkshauptmann, Bürgermeister und Brigadekommandant beim Abschreiten der Front.



Truppenkörperabzeichen verliehen an:

Leutnant (Lt) Thomas Fuchs, Lt Peter Gmeiner, Lt Nico Hansmann, Lt Michael Kocner, Wm (Wachtmeister) Erich Geith, Wm Mario Kostal, Wm Gregor Kucera, Wm Christoph Raab, Wm Daniel Ringler, Wm Samuel Rohner.

Ehrenschild der Unteroffiziersgesellschaft NÖ:

Hauptmann Thomas Kranawetter

Verdienstmedaille UOG in Silber:

Vizeleutnant Andreas Aflenzer
 Offiziersstellvertreter Martin Müller

Verdienstmedaille UOG in Bronze:

Stabswachtmeister (StWm) Roland Längauer
 StWm Ferdinand Kopatz

Verleihung Pioniernadel in Gold:

Offiziersstellvertreter Kurt Wlcek
 Amtsdirektor Franz Petyko

Truppenkörperabzeichen auf Holz (Versetzung):

Oberleutnant (Olt) Christoph Langmann
 Olt Hannes Schramm
 Fachoberinspektor Hubert Hausz
 Oberstabswachtmeister Ewald Kämmerer
 Stabswachtmeister Alexander Trauningner

Ehregeschenk des Verbandes:

Prof. Gerhard Stabentheiner

Grundsätzlich geht es beim *Traditionstag* um die 1866 gewonnene Seeschlacht von Lissa. Nachdem die Pioniere in Melk jährlich diesem Sieg gedenken (Traditionserlass), nutzen sie diese Veranstaltung auch dazu Ehrungen und Auszeichnungen zu verleihen. Terminlich war der Traditionstag zwischen dem *Tag der Schulen* und dem *Tag der offenen Tür* gebettet. Dieser Umstand beinhaltete unter anderem, dass die für den *Tag der offenen Tür* bereitgestellte Infrastruktur gänzlich genutzt werden konnte. Somit hatten sich die Pioniere unter der Federführung von Hauptmann Thomas Kranawetter auf das Wesentliche, den Festakt, zu konzentrieren.

Der Kommandant, Oberst Reinhard Koller verlieh gemeinsam mit dem Obmann der Unteroffiziersgesellschaft Vizeleutnant Franz Riegler Auszeichnungen an besonders verdiente Mitglieder. Die Pioniernadel in Gold erhielten dabei Offiziersstellvertreter Kurt Wlcek (Ruhestandsversetzung) und Amtsdirektor Franz Petyko (Versetzung). Wir wünschen den beiden Kameraden das Allerbeste auf ihrem weiteren Lebensweg. Von den beeindruckenden Klängen der Militärmusik Oberösterreich und drei gezielten Sprengungen begleitet wurde im Anschluss daran ein Kranz den Fluten der Donau übergeben. Mit diesem symbolischen Akt gedenken die Pioniere den Verstorbenen und den Gefallenen, auch derer, die bei der Seeschlacht von Lissa ihr Leben ließen.

Truppenbesuch im bayrischen Bogen



Melker Pioniere verlegten Mitte April in die Graf Aswin Kaserne im bayrischen Bogen. Dort ist das Panzerpionierbataillon 4 der Deutschen Bundeswehr stationiert. Der Verband, von Oberstleutnant im Generalstab Andreas Heselschwerdt geführt, verfügt nach Aussetzung der Wehrpflicht ausschließlich über Zeitverpflichtete und Berufssoldaten.



Am 18. April 2012 brach ich mit einer Delegation der Melker Pioniere zum Gegenbesuch beim Panzerpionierbataillon 4 (PzPiBtl 4) der Deutschen Bundeswehr auf. Um 10 Uhr erreichten wir nach etwa dreistündiger Fahrt die Graf Aswin Kaserne in Bogen. Die Heimatgarnison der deutschen Kameraden liegt, ähnlich der Biragokaserne, an der Donau, ca. 40 km östlich von Regensburg. Nach der Begrüßung durch den deutschen Bataillonskommandanten erfolgte eine Führung durch die Kaserne bzw. das Ausbildungsgelände. Das PzPiBtl 4 verfügt genauso wie wir über einen Sprengplatz (maximale Ladungsmenge 1 kg Sprengstoff) und einen Wasserübungsplatz. Der Verband gliedert sich in einen Bataillonsstab und der 1. bis 5. Kompanie und verfügt nach Abschaffung der Wehrpflicht ausschließlich über Zeitverpflichtete und Berufssoldaten.

Schwergewicht der Ausbildung stellt zurzeit die Vorbereitung eines Observations- und Liason-Monitoring-Teams (OLMT) für den Einsatz in Afghanistan dar. Diese bis zu 60 Mann starken OLMTs haben den Auftrag die afghanischen Sicherheitskräfte auszubilden und bei ihren Operationen zu begleiten. Die Ausbildung die wir beobachten konnten beinhaltete vor allem das Verhalten während einer Fußpatrouille beim Umgang mit Einheimischen sowie das Verhalten beim Auffinden von Kampfmitteln.

Als weiterer Höhepunkt ist sicherlich die Einweisung und anschließende Benutzung der am Standort gelegenen, computergestützten Schießübungsanlage zu erwähnen. Hier können unzählige Schul- und Gefechtschießübungen in einer Computersimulation vor dem eigentlichen scharfen Schuss geübt werden.

Nach dem gemeinsamen Abendessen wurde in die Unteroffiziersmesse geladen, wo in gemütlicher Runde fachgesimpelt und Gemeinsamkeiten und Unterschiede unserer Verbände erörtert wurden. Um die Zusammenarbeit und Kameradschaft weiter zu vertiefen wurden die deutschen Kameraden erneut nach Melk eingeladen.

(Autor: Oberstabswachtmeister Bernd Buber)

Tag der Schulen Heer macht Schule

Mehr als 700 Schüler zu Gast in Melk

Der Auftrag zur Durchführung eines *Tages der Schulen* kommt vom Militärkommando Niederösterreich in enger Zusammenarbeit mit dem Landesschulrat. Dabei kann das reichhaltige Informationsangebot über den militärischen Teil der umfassenden Landesverteidigung als Beitrag zur politischen Bildung gesehen werden.

An diesem Tag soll den Schülern die Möglichkeit geboten werden, sich über Teilbereiche der Einsatzmöglichkeiten zu informieren. Seitens der Verbandsführung steht bei dieser Veranstaltung die Bewußtseinsbildung für die Notwendigkeit der Melker Pioniere als kompetenter Helfer in Krisen- und Katastrophenszenarien im Vordergrund.

So folgten am 3. Mai 2012 gesamt 12 niederösterreichische Schulen mit mehr als 700 Schülern der Einladung auf den Wasserübungsplatz Melk. Gemeinsam mit dem Amstettner Jägerbataillon 12 und dem Niederösterreichischen Zivilschutzverband (NÖZSV) boten die Pioniere ein umfangreiches und dichtes Programm. Besonderes Interesse fanden natürlich unsere spezialisierten Teileinheiten. Pioniertaucher, Wasserfahrzeuge und Kampfmittelabwehr magnetisierten die Aufmerksamkeit der Besucher. **Bild rechts:** Perfekt organisiert und interessant dargestellt. Die Kameraden vom Jägerbataillon 12 und eine Panzerabwehrlenkwaffe.



„Werte Kameradinnen und Kameraden!

Um Missverständnisse über den Aufgabenbereich auszuräumen und als Information, möchte ich euch als Vorsitzender des Dienststellenausschusses Melk (DA-Melk) die Aufgaben der Personalvertretung nahe bringen!

Die Personalvertretung ist berufen, die wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen, beruflichen und gesundheitlichen Interessen zu wahren und zu fördern. Sie hat sich bei ihrer Tätigkeit von dem Grundsatz leiten zu lassen, den Bediensteten unter Bedachtnahme auf das öffentliche Wohl zu dienen. Außerdem hat diese dabei auf die Erfordernisse eines geordneten, zweckmäßigen und wirtschaftlichen Dienstbetriebes Rücksicht zu nehmen. Konkret, • bei der Durchführung und Überwachung der Einhaltung von Vorschriften; • bei Anträgen

des Dienststellenleiters auf Übernahme von Bediensteten in ein öffentlich-rechtliches Dienstverhältnis; • bei der Vergabe einer Wohnung durch die Dienstbehörde; • bei der Auswahl der Bediensteten für eine Ausbildung oder Fortbildung; • bei Maßnahmen, die im Interesse der Gesundheit der Bediensteten gelegen sind; • bei der Gewährung von Vorschüssen und Aushilfen; • bei der Gewährung von Sonderurlauben in der Dauer von mehr als 3 Tagen und Karenzurlauben; • bei der Anordnung von Überstunden (für mehrere Bedienstete, für einen Bediensteten, für mehr als 3 aufeinander folgende Tage); • bei der Auflösung des Dienstverhältnisses durch Entlassung oder Kündigung; • bei Versetzung in den Ruhestand; • bei Untersagung einer Nebenbeschäftigung; • bei Feststellung der Verpflichtung zum Ersatz von Übergenüssen und der Verpflichtung zum Schadenersatz; • bei der Auswahl von Bediensteten für eine nicht bloß vorübergehende Verwendung an Bildschirmarbeitsplätzen und • bei der Errichtung und beim Umbau von Amtsgebäuden. Weiters sind beabsichtigte Maßnahmen des Dienststellenleiters dem Dienststellenausschuss spätestens 2 Wochen vor ihrer Durchführung nachweislich zur Kenntnis zu bringen. In der nächsten Ausgabe beabsichtige ich die Aufgaben des gewerkschaftlichen Betriebsausschusses (GBA) darzustellen. Mit kameradschaftlichen Grüßen, euer DA-Vorsitzender Johann Daurer, Vizeleutnant“.

Unsere Panzerpionierkompanie

The Mission

Ende April rüsteten im Pionierbataillon 3 die Grundwehrdiener des Einrückungstermines Oktober 2011 (ET 10/11) ab. Ein erheblicher Teil davon verbrachte den Grundwehrdienst bei der Panzerpionierkompanie. Diese hatte einen besonderen Auftrag. Die Basisausbildung 3 (BA3) gänzlich im Zuge einer Verlegung auf den Truppenübungsplatz Allentsteig abzuführen, acht Wochen davon im Deckerhaus.

Lage vor Verlegung

Die Basisausbildung 1 war abgeschlossen, ebenfalls das für die Pioniere des Verbandes obligate Katastropheneinsatzmodul (Wasserdienst, Sprengdienst, Ausbildung an leichten Pioniermaschinen). Parallel dazu absolvierten sechs Kadernachwuchssoldaten der Kompanie den Fahrshulkurs für den Schützenpanzer A1. Anschließend ging es für den II. Panzerpionierzug in die Ausbildung am Panzer, wobei die Pioniere nach und nach sowohl an die Aufgaben als auch an die Ausrüstung des Zuges herangeführt wurden. Der schwere Pionierzug (sPiZg) erweiterte zunächst die reine Pionierausbildung um die Grundlagen des Brückenbaus, um im Einsatzfall über grundlegende Kenntnisse zu verfügen. Was folgte, war die Verlegung auf den Garnisonsübungsplatz Treffling mit Ausbildung Grundlagen im Ortskampf, während der II. Panzerpionierzug mehr und mehr „auf Kette“ war.

300800Ajan12

Personell vollzählig startete am 30. Jänner die Verlegung auf den Truppenübungsplatz.

Um 10 Uhr wurde dem Bataillonskommandanten das Abrücken der Panzerpionierkompanie für die weiteren neun Wochen ins nördliche Waldviertel gemeldet. In der Raab-Kaserne starteten sogleich die Tiefladesysteme mit den gepanzerten Fahrzeugen und Lotsung durch die Militärstreife, sowie die Kompaniekolonnie mit Personal und

Material. Allein die technische Gruppe blieb als Rücklass in Mautern. Zahlreiche Transport- und Abschubeinsätze ließen diese Kameraden die Marschstrecke auf den Truppenübungsplatz jedoch sehr vertraut werden.



Am TÜPl angekommen blieb nicht viel Zeit um sich einzuleben. Das Thermometer stand bei -21°C als wir mit den ersten Schieß- und Sprengvorhaben starteten. Im Zuge der Schießausbildung absolvierten die Sturmgewehrscützen die Ausbildung bis zum Truppgefechtsschießen, die MG- und üsMG-Schützen Schul- und Gefechtsschießen. Anschließend folgten Gruppengefechtsschießen für alle Gruppen und Zugtrupps. Zudem absolvierte der II.PzPiZg ein Zuggefechtsschießen gemeinsam mit der 1. Kompanie des Panzerbataillons 33. Der Anstoß für dieses gemeinsame Schießen entstand übrigens durch ein Gespräch der beiden Kompaniekommandanten bei der Angelobung am Heldenplatz im Oktober 2011.



Die Ausbildung im Pionierdienst umfasste das Verstärken von einzelnen Objekten, Möglichkeiten des Hemmens der Bewegung im urbanen Gelände, Aufgaben von Pionieren im bebauten Gebiet, Sperrdienst (stets in Anlehnung an Bewegungslinien), Sprengdienst inklusive großem Bekehrungssprengen sowie das gefechtstechnische Räumen von Sperren. Der sPiZg errichtete gegen Ende der Ausbildung unmittelbar neben dem Deckerhaus einen Infanteriesteg mit einem anschließenden, neu gebauten Steig. Das Holz hierfür wurde vor Ort geschnitten, vorbereitet und verbaut. So wurde trotz geringem Aufwand ein sehr guter Ausbildungs-erfolg erzielt. Neben all dem zählten natürlich Marsch und Sicherung zu immanen-ten Ausbildungsthemen.

Würde ich nun noch von den Rahmenbedingungen berichten, wie der Versorgung aus der Feldküche, den Ausfällen im KFZ-Bereich, den Temperaturen von -21° zu Beginn der Verlegung und $+20^{\circ}$ am Ende, der „Wetamorphose“ vom Schnee über Matsch zu Staub, so würde es den Rahmen sprengen. Eines ist aber wesentlich: Egal wie kalt oder schmutzig, egal ob langer Dienst oder kurzes Wochenende, egal wie eng das Deckerhaus bei voller Belegung auch sein mochte, die Kameraden des ET 10/11 trugen alle Entbehrungen mit einer lobenswerten Einstellung. Trotz neun Wochen beinahe ständigem Zapfenstreich gab es keine namhaften disziplinierten Probleme.

Kameraden des ET 10/11: Sie waren gute Soldaten, und sie haben ihren Auftrag erfüllt – zum Einen den Fähigkeitserhalt im Panzerpionierdienst zu unterstützen und zum Zweiten die präsen- te Kompanie des Pionierbataillons 3 zu stellen.

Ich möchte mich bei allen Kadersoldaten bedanken, die an der Verlegung teilgenommen oder unsere Kompanie unterstützt haben.

Oberleutnant Gerhard Schnöller, Kommandant Panzerpionierkompanie



Stadt mit vielen Gesichtern

Angelobung in Mank

Bild:

Bürgermeister DI Martin Leonhardsberger erwies sich einmal mehr als perfekter Gastgeber und verwies in seiner Festansprache auf die zunehmende Bedeutung der Stadtgemeinde Mank.



Bild:

Bürgermeister LAbg Karl Moser überbrachte die Grüße des Landeshauptmannes und betonte nicht nur die Notwendigkeit der Melker Pioniere, sondern auch die Wertigkeit des Grundwehrdienstes als solches.



Bild:

Stahlgrün und Hechtgrau. Die Spezialisten der Korneuburger ABC Abwehrschule gelten wie die Pioniere innerhalb des Heeres und in den Reihen der Zivilbevölkerung als unverzichtbare Einsatzorganisation.



Hard facts

Am Freitag den 11. Mai 2012 durften wir gemeinsam mit der Korneuburger ABC- Abweherschule, den Einrückungstermin April an geloben. Gastgeber war, wie bereits vor fünf Jahren, die Stadtgemeinde Mank unter Bürgermeister DI Martin Le-onhardsberger. Die unter der Federführung von Hauptmann Thomas Kranawetter perfekt organisierte Festveranstaltung versprach schon im Vorfeld eine gelungene Veranstaltung zu werden. Ab 13 Uhr konnten die interessierten Besucher die Leistungsschau der Einsatzorganisationen bestaunen und danach an der Kranzniederlegung teilnehmen.

Militärmusik Niederösterreich

Pünktlich um 17 Uhr begann das Platzkonzert der Militärmusik Niederösterreich am Hauptplatz. Die Musiker unter Leitung von Major Mag. Adolf Obendrauf intonierten in beeindruckender Weise eine Abfolge ihres Könnens. Die dabei gebotene Performance und die musikalische Leistung lies für die Zuhörer keine Wünsche offen. Nur Leidenschaft, persönliches Engagement und viel Herzblut, gepaart mit technisch musikalischem Vermögen bringen derartige Leistungen zu Wege.

More facts

Im Anschluss daran fand der eigentliche Festakt zur Angelobung statt. Knapp mehr als 2000 Gäste säumten dabei das gutbürgerliche Ambiente der erst 25 jährigen Stadt. Mehr als 260 Grundwehrdiener aus Melk, Mautern und Korneuburg leisteten dabei ihr Gelöbnis auf das Vaterland. Auftreten, Disziplin und Haltung müssen hier lobend erwähnt werden.



Bilderleiste:

Zeigt Eindrücke vom Festakt zur Angelobung in der Stadtgemeinde Mank. Besonders erfreulich die Professionalität und das Mitwirken der Gemeindeführung. Bürgermeister, Feuerwehr und Kameradschaftsbund erhielten dafür von den Pionieren eine Ehrenurkunde.



Bild:
Hauptmann Stefan Mühlbacher
(S3 am Kommando Pionierbataillon 3) als Kommandant der
ausgerückten Truppe.

Timetable

Zusammenfassung

T: Juni 1912

Spatenstich zum Bau der Kaserne

T: April 1913

Vorkommando aus Theresienstadt

T: 8. Mai 1913

Einzug in Melk (k.u.k.PiBNr.9)

T: 28. Juni 1914

Attentat von Sarajevo

T: 31. Juli 1914

Generalmobilmachung

1. Weltkrieg

(Umbenennung auf Sappeurbataillone 5 und 54)

T: 15.12.1917

T: Oktober 1918

Demobilisierung im Felde

T: 18. November 1918

Aufstellung Volkswhehrbataillon Melk

T: 18. März 1920

II. Bataillon IR. 6 Melk

T: 1. März 1923

Aufstellung „Pionierbataillons Nr. 3“

T: 28. Juli 1938

Eingliederung als „Pionierbataillon 86 Melk“ in die Deutsche Wehrmacht

T: 10. November 1938

Umbenennung in „Pionierbataillon 70“

T: April 1944 bis etwa April 1945

„KZ (Außenlager) Melk“

Nachzulesen in Teil I:

Melk tauscht die verträumte Stille eines Donaustädtchens gegen das militärische Gehebe einer Garnisonsstadt.

Teil II:

Bang in der Schwüle der Julitage lag die Frage was wohl nun geschehen werde.

Teil III:

Mobilmachung und Erster Weltkrieg.

Teil IV:

Die Zeit der Volkswehr und als Infanterieregiment 6 Melk.

Teil V:

Bundesheer der Ersten Republik.

Teil VI:

Als Pionierbataillon 70 im Zweiten Weltkrieg.

Teil VII:

Das Konzentrationslager Melk

Wenn Ihnen eine Ausgabe fehlt und Sie nachlesen wollen, bestellen Sie einfach telefonisch oder per Email nach (050201/ 3631501 oder pib3.oea@bmlvs.gv.at).



HEIMATVERTRIEBEN



HEIMATVERTRIEBEN



HEIMATVERTRIEBEN



VERLORENE HEIMAT



HEIMATVERTRIEBEN

Woher wir kommen (1913 - 2013) Teil VIII

Geschichte und Geschichten aus 100 Jahren Garnison Melk Vergangenheit und Gegenwart eines Verbandes

Rückblickend muss erwähnt werden, dass das Konzentrationslager (Außenlager Melk) vor dem Heranrücken der russischen Kampftruppen aus Richtung Osten evakuiert wurde und wir davon ausgehen können, dass die dazumals herrschenden infrastrukturellen Lagerverhältnisse wenige Monate später quasi unverändert aufzufinden waren. Die in der Tschechoslowakei, in Polen, Ungarn, Jugoslawien und Rumänien ansässige deutschsprachige Bevölkerung, der angesichts des von Hitler über deren Länder gebrachten Unheils die Mitverantwortung für die Unterdrückung während der deutschen Besetzung zugeschrieben wurde, floh vor der heranrückenden Roten Armee gegen Westen. Große Flüchtlingskolonnen ergossen sich nach Österreich und Deutschland. Das Bundesministerium für Inneres ging im Einvernehmen mit der sowjetrussischen Besatzungsmacht sofort an die Lösung des akuten Flüchtlingsproblems.



Bild oben: Der einzige uns bekannte Zeitzeuge dieses geschichtlichen Abschnitts ist eine Kiste (etwa 80x60x40cm) mit der Aufschrift Sammelager Melk aus dem Melker Stadtarchiv.

In der Kaserne wurde die Dienststelle „Republik Österreich, Bundesministerium für Inneres, Lagerverwaltung Melk“ geschaffen, die sich vorerst kurz als „Sammellager Melk“ und später „Sammellager für Umsiedler, Melk-Pionierkaserne“ bezeichnete. Dieses Lager konnte Anfang 1946 in Betrieb genommen werden.

Die Lagerführung

Leitende Beamte dieser Dienststelle waren Offiziere der ehemaligen Wehrmacht, die nicht der NSDAP angehört hatten.

Selbstverständlich installierte die russische Besatzungsmacht eine sowjetische Lagerleitung mit Major Kosomzow an der Spitze. Er unterstand mit seinem Offiziersstab dem UdSSR-Militärkommando für Österreich (Marschall Konjew), das seinen Sitz im Wiener Hotel Imperial hatte. Für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Sammellager wurde von der Polizeidirektion Wien ein Polizeikommando stationiert. Diesem gehörten bis zu 80 Mann, teils in Uniform, teils in Zivil an. Zur Überwachung des Gesundheitszustandes der Flüchtlinge richtete die Lagerverwaltung eine Sanitätsstation ein. In dieser arbeiteten etwa 20 Ärzte und 6 Krankenschwestern. Vorrangig hatte das medizinische Personal die Ausbreitung von Infektionskrankheiten zu bekämpfen. Dazu stand eine eigene Apotheke zur Verfügung die infolge der Zulieferung durch amerikanische Stellen besser ausgestattet war als beispielsweise die Melker Apotheke.

Die Flüchtlinge und Vertriebenen

Vornehmlich waren die Lagerinsassen Sudetendeutsche und Volksdeutsche aus Ungarn, die mit Lastwagen, Pferdewagen und Bahn herangebracht wurden bzw. zu Fuß ankamen. Mit dem Registrierungsschein erhielten sie neben Tee oder heißer Milch auch vom jeweiligen Blockaufseher eine Lagerstätte zugewiesen. Bis zu 60 Personen waren in einem großen Raum untergebracht. Familien wurden nicht getrennt. Die im Sammellager herrschenden Umstände, es fehlte an funktionierenden Wasser- und Kanalaninstallationen, konnten auf Grund des fehlenden Materials erst nach und nach verbessert werden. Grundsätzlich galten die Bestimmungen der Potsdamer Protokolle. Diese besagten, dass nur Volksdeutsche aus der Tschechoslowakei und Ungarn aufgenommen und weitertransportiert werden durften. Sie alle waren für die Umsiedlung nach Deutschland bestimmt.



Verpflegung

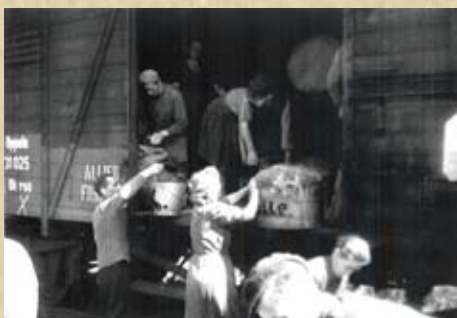
Gekocht wurde in der Lagerküche. Der Küchenchef hatte täglich zwischen 1000 und 2000 Flüchtlinge zu versorgen. Wenn sich die ankommenden mit den abzutransportierenden Flüchtlingen überschritten hatten, waren bis zu 8000 Personen zu verpflegen. Die notwendigen Lebensmittel wurden gegen Sammelbezugscheine des Bezirks-Ernährungsamtes von der Stadt gebracht. Anlieferer waren z.B. für Fleisch die Melker Firmen Ebner, Gundacker und Sdraule, für Mehl und Brot die Bäckermeister Exel, Griebler und Gschmeidler. Natürlich war die Kalorienzuteilung in der ersten Zeit unzureichend. Erst im Jahre 1946 wurde die Zuteilung von bisher 800 auf 1200 bis 1500 Kalorien pro Tag angehoben.

„Ich brauche Ihnen nicht lange erklären, dass die verjagten Volksdeutschen durch die grausame Vertreibung und die Nachkriegseinwirkungen körperlich und seelisch vollkommen gebrochen in Melk eintrafen“.

Behandlung der Flüchtlinge und Vertriebenen

In den Unterkunftsräumen hatten die Blockaufseher für Ruhe und Ordnung zu sorgen. Dass es unter den Lagerinsassen zu Auseinandersetzungen kam, war nicht zu vermeiden. Doch gab es im Großen und Ganzen keine größeren Zwischenfälle. Die russische Lagerverwaltung griff nicht ein. Der Kommandant machte lediglich Kontrollgänge und gab etwa notwendige Anweisungen an die österreichische Lagerverwaltung, die für Abhilfe zu sorgen hatte, und die bemüht war, den Lagerinsassen ein einigermaßen menschenwürdiges Dasein zu schaffen. Es muss hervorgehoben werden, dass sie hierbei auch von der russischen Lagerverwaltung unterstützt wurde. In dem im Verlag Welsermühl, Wels, herausgegebenen und von Josef Hiess verfassten Buch „Wir kamen aus Glasenbach“ wird das Sammellager Melk als „Hungermühle“ apostrophiert. Es wird darin auf den Seiten 214-218 ein Gespräch geschildert, das zwischen einem „Glasenbacher“ und einem geflüchteten Donauschwaben, der im Melker Lager untergebracht war, geführt wurde. Wörtlich wird das Gespräch auszugsweise so zitiert: „Waren Sie im Lager?“, fragte der Glasenbacher unvermittelt. „Ich bin noch immer im Lager“, antwortete der Flüchtling seelenruhig. „Zwar nicht in Glasenbach, aber im berühmten Sammellager Melk.“ „Sie sind aus der Hungermühle“...“Gewiß... ich brauche Ihnen nicht lange erklären, dass die verjagten Volksdeutschen durch die grausame Vertreibung und die Nachkriegseinwirkungen körperlich und seelisch vollkommen gebrochen in Melk eintrafen. Was sie dort erwartete ist für die zuständigen Stellen bestimmt keine Auszeichnung. Schließlich sind wir ja alle im Grunde genommen alte Österreicher, die lediglich der Umstände halber in unser angestammtes Vaterland zurückkehrten. Was ist schon ein Pass gegen das Blut? Ein bedrucktes Stückchen Papier gegen ein Lebensgesetz. Aber auch im Lager war alles wie verhext, durch die allgemeine deutschfeindliche Propaganda.





Sogar bei der österreichischen Lagerleitung gab es zynische Peiniger, welche in unfassbarer Beschränktheit alle Schuld den Heimatvertriebenen anlasteten. Verleumdungen und Intrigen sind geradezu ein Bestandteil der Lagergesetze. Je nach Laune wird man als Faschist, wertloses Subjekt oder als Kommunist bezeichnet und behandelt. Die geringste Zivilcourage, der bescheidenste Einspruch wird sofort auf dem Begleitschein der Behörde vermerkt. Wir sind wie gejagte Hunde, Menschlichkeit ist für uns Heimatvertriebene außer Kraft gesetzt und die Menschenwürde wird täglich auf das Tiefste verletzt.“

Transporte und Zahlen

Es konnte bisher nicht ermittelt werden, wieviel Flüchtlinge das Lager Melk passiert haben. Die Ziffer, die allerdings nur den Zeitraum bis einschließlich Juli 1946 umfasst, wurde im Lagerbericht mit 71242 Repatriierten angegeben. Geschätzt wird die Zahl auf 150- bis 300 Tausend. Die Heimatvertriebenen wurden nicht gezwungen, an einem bestimmten Transport teilzunehmen. Mit Rücksicht auf die besonders in den ersten Monaten nach Inbetriebnahme herrschenden katastrophalen Zustände im Lager Melk haben sich bis zu 80% der Lagerinsassen freiwillig zum Abtransport gemeldet. Manche wollten im Lager auf weitere Angehörige warten, andere wiederum warteten auf Nachricht von bereits umgesiedelten Angehörigen. So kam es, dass manche monatelang im Lager waren. Einzelne Familien haben sich in Melk und Umgebung angesiedelt und hier Heimat und Existenz gefunden.

Nach Festlegung der Quoten der zum Abtransport zugelassenen Flüchtlinge wurden Transportzüge mit ca. 40 Waggons zusammengestellt in denen je 25 bis 30 Personen untergebracht wurden. Das genaue Ziel der Transporte wurde nicht bekannt gegeben. Man wusste nur, dass es in die amerikanische Zone Deutschlands geht. Die Stationen bestimmten sodann die Amerikaner an Ort und Stelle. Es waren z.B. die Städte Aalen, Heidelberg, Mannheim, Kassel, Göttingen usw. Bei Ankunft der Transporte wurden die Flüchtlinge vom Deutschen Roten Kreuz und von Amerikanern sofort gepflegt. Der Transportleiter hatte den Auftrag, die gesamte Zugsgarnitur, die als russisches Territorium angesehen wurde, wieder nach Melk zurückzubringen und einen Transportbericht in vierfacher Ausfertigung dem Sowjetkommandanten zu übergeben. Ende 1948 wurde dann das Sammellager endgültig geschlossen.

Quellen und Literaturverzeichnis:

Wilhelm Jun, Das Sammellager Melk nach Kriegsende (Teil 1), Augsburg/ 2006

Sidonius Kysely, Die Sammellager in Melk, Kulturbeiträge Melk/ 1990

Bildquellen: Bildarchiv VLÖ

Besonderer Dank für die Unterstützung gilt dem Bundesobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Herrn Gerhard Zeihsel (www.sudeten.at) und Herrn Mag. Paul Magg (Stadtarchiv Melk).

Tag der



Wer:

Kommando Pionierbataillon 3, Verein Melker Pioniere, Jägerbataillon 12, Panzerbataillon 33, Kommando Militärpolizei, Vereinigung Österreichischer Peacekeeper, Heerespersonalamt, freiwillige Feuerwehr Melk, Bezirkspolizeikommando, Rotes Kreuz Melk, Österreichische Wasserrettung, Rettungshundestaffel NÖ, ÖAMTC, die.wildbach und Lawinenverbauung, Österreichischer Zivilschutzverband, Österreichischer Kameradschaftsbund, Kraftfahrzeugmuseum Sigmundsherberg - Ottokar Pessl, Heli Line, Einradgruppe „Light Spirit“ aus Hürm, Quads der Firma Trauninger, Musikverein Neumarkt/Ybbs, Musikverein Aggsbach-Markt, Heeressportverein und Andere.



Wann:

5. Mai 2012 ab 9 Uhr

Was:

Tag der offenen Tür mit anschließender Aftershowparty mit DJ Avi

Wie:

Bei idealen Wetterbedingungen öffnete das Pionierbataillon 3 seine Pforten und bot knapp 2000 Interessierten in Zusammenarbeit mit genannten Organisationen eine informative, spannende und unterhaltsame Veranstaltung, die ihren Ausklang in einer Aftershowparty fand.

Wo:

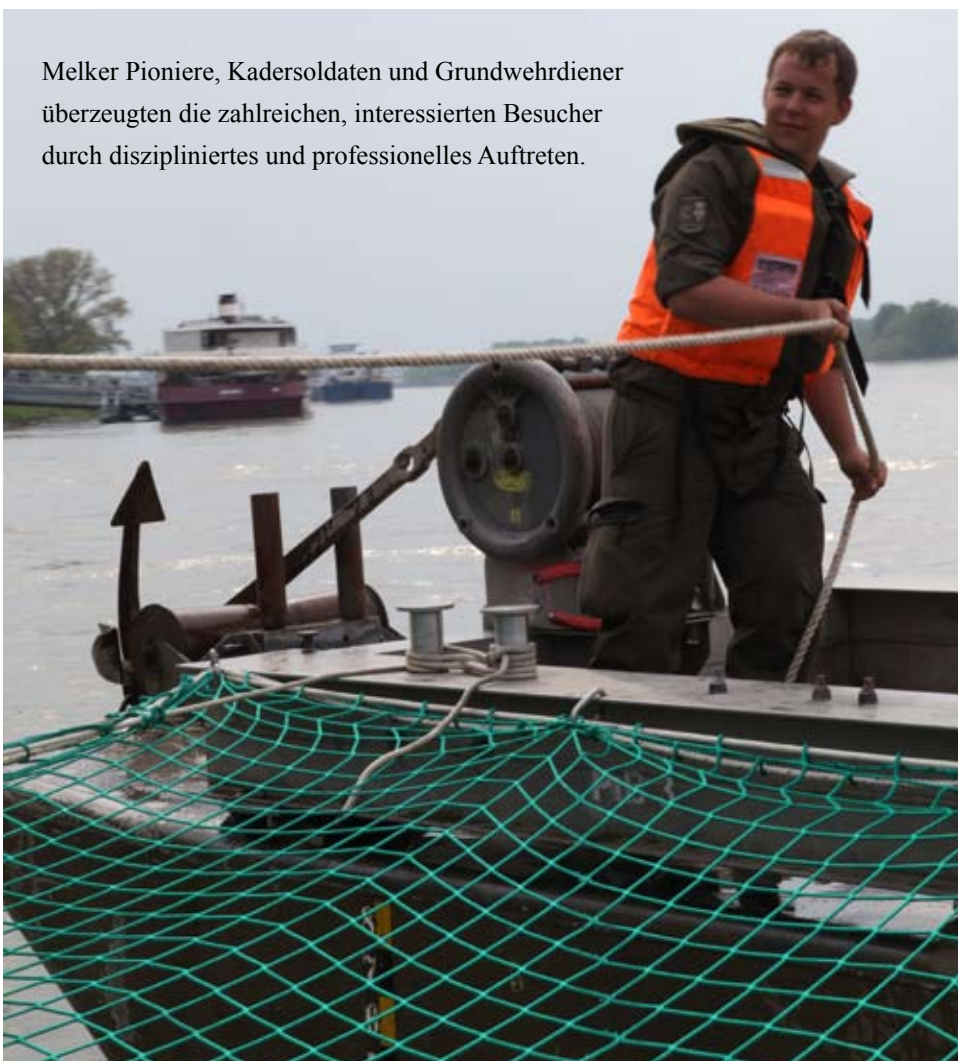
Wasserübungsplatz Melk, Pionierhafen



er offenen Tür



Melker Pioniere, Kadetsoldaten und Grundwehrdiener überzeugten die zahlreichen, interessierten Besucher durch diszipliniertes und professionelles Auftreten.



5. Mai 2012.

Anstelle des traditionellen Biragofestes entschieden die Melker Pioniere einen „Tag der offenen Tür“ gemeinsam mit den Niederösterreichischen Hilfs- und Einsatzorganisationen zu veranstalten. Knapp 2000 interessierte Besucher durften wir an diesem Samstag begrüßen um die Leistungsfähigkeit und die Leistungsbereitschaft zu demonstrieren. Vorweg allen beteiligten Organisationen ein herzliches Dankeschön für ihr Mitwirken.

Die Veranstaltung, vom **Kommando** Pionierbataillon 3 gemeinsam mit dem Verein Melker Pioniere organisiert, fand bei günstigen Wetterverhältnissen am Wasserübungsplatz statt. Abends lud die Vereinsführung zur Aftershowparty in den Pionierhafen.

Einsatzübung Lilienfeld

Gemeinsam mit den Blaulichtorganisationen des Bezirkes Lilienfeld nahmen Melker Pioniere am 20. April an der Landeskatastropheneinsatzübung 2012 teil. Knapp 1000 Helfer aus 15 unterschiedlichen Organisationen übten dabei das Wesentliche. Zielsetzung war die organisationsübergreifenden Einsatzteams zu koordinieren und die Einsätze vor Ort richtig abzuarbeiten.



Bildquelle: wasser-rettung.at



Ausgangslage

Angenommen wurde ein Wintersturm, der mit hohen Windgeschwindigkeiten Schäden im Bezirk Lilienfeld verursachte. Die Folgen waren ein im Bereich der Reisalpe angenommener Waldbrand, vermisste und verletzte Personen im unwegsamen Gelände, regionale Stromausfälle, Verkehrsbehinderungen, ein Schadstoffeinsatz sowie eine Menschensuche im Bereich der Erlaufklause. Die Vielzahl und die Dichte der angenommenen Szenarien machten eine breite Alarmierung erforderlich.

Übungsziel

Katastropheneinsatz bedeutet vereinfacht dargestellt, dass verschiedenste Organisationen mit unterschiedlichsten Gerätschaften zusammenwirken müssen, um rasch wieder die Normalität herzustellen. Die Rettung von Menschenleben, die Verhinderung von unmittelbar drohenden Schäden und das Wiederherstellen der Infrastruktur stehen dabei an vorderster Stelle. Diese Umstände machen die Einrichtung eines Katastropheneinsatzstabes notwendig. Dieser versucht durch ständige Aktualisierung ein möglichst dichtes Lagebild zu erarbeiten und koordiniert die Einsatzkräfte an den Schadstellen vor Ort. Dem Einsatzleiter stehen dazu Spezialisten aus allen Bereichen zur Verfügung. Die Einsatzleitung oblag dem Bezirkshauptmann von Lilienfeld, Herrn Mag. Ernst Anzeletti.

Melker Pioniere

Der Einsatz nach Naturereignissen außergewöhnlichen Umfangs zählt unsererseits zu den Hauptaufgaben. „Natürlich nutzen wir dazu Übungsmöglichkeiten um unsere Einsatzbereitschaft laufend zu erhöhen. Mir ist wichtig, dass das Netzwerk der Einsatzorganisationen untereinander aufgebaut, ausgebaut und gepflegt wird. Dies ist nur durch gemeinsame Übungen in den verschiedensten Szenarien machbar“, erklärt der in der Übungsleitung tätige, stellvertretende Bataillonskommandant Major Michael Fuchs.

Eingesetzte Kräfte:

- Übungsleitung Schadstelle Erlaufklause (Mjr Fuchs, Vzlt Sieder)
- Verbindungsoffizier zur einsatzführenden Behörde (Hptm Mühlbacher)
- 1 Tauchgruppe unter Kommando StWm Gernot Schneider
- 1 Brückenzug (PiBr 2000) unter Kommando StWm Manfred Weissensteiner
- 1 Sanelement und SanKW unter Kommando Wm Mario Kostal

Infobox

Soldatenfirmung Lourdes

Zahlreiche Soldaten und Zivilbedienstete des Bundesheeres, darunter auch Generalstabschef Mag. Edmund Entacher und Militärbischof Mag. Christian Werner, nahmen Mitte Mai 2012 an der 54. Internationalen Soldatenwallfahrt im französischen Lourdes teil. Auch dabei, die Melker Pioniere. Sie hatten die infrastrukturellen Voraussetzungen für die Unterbringung des österreichischen Kontingentes zu schaffen.



Generalstabschef und Militärbischof mit den Melker Pionieren im französischen Wallfahrtsort.



Der eingeteilte Kommandant des Aufbaukommandos Leutnant Florian Zierhofer verlegte deswegen am 1. Mai 2012 mit Vizeleutnant (Vzlt) Herbert Kramer als dienstführenden Unteroffizier, Vzlt Kurt Hölzl als Kommandant für den Feldlageraufbau, Wachtmeister Stephan Fischer als Sprachmittler sowie 16 Grundwehrdienern ins südwestliche Frankreich, um die Infrastruktur für die österreichischen Pilger vor Ort zu schaffen.



österreichische Kost den internationalen Aufbaukommanden angeboten. Nach dem Abschluss der Aufbauarbeiten wurde ein Informationsstand eingerichtet, welcher den Betrieb des Feldlagers erleichterte. Die Aufnahme der österreichischen Pilger verlief reibungslos und konnte ohne größere Zwischenfälle abgehandelt werden. Bis zur Abreise der Pilger waren wir nun verantwortlich für den Betrieb und die Informationsweitergabe innerhalb des Lagers und unterstützten die Einhaltung des vorgegebenen Programmes.

Der Lagerabbau beschränkte sich lediglich auf einen Tag und war sehr stark vom örtlichen Wetter abhängig. Der strahlend, sonnige Montag erleichterte uns die Abbauarbeiten und so konnten wir nach intensiven Gesprächs- und Gastgeschenkeaustausch am darauffolgenden Tag die Heimreise antreten.

Zusammenfassend kann ohne jeden Zweifel gesagt werden, dass die Melker Pioniere ihren Auftrag mit vollster Zufriedenheit des örtlichen Kommandanten erfüllt haben und zusätzlich unbezahlbare Erfahrungen mit internationalen Kontingenten sammeln konnten.

Nach einer 2000 km Fahrt mit einer Übernachtung in Villach und einer weiteren in Hyeres kam das Aufbaukommando am Nachmittag im weltweit meistbesuchten Wallfahrtsort Lourdes an und wurde in die internationale Besprechung delegiert. Das Resultat aus der Besprechung war ein Zusatzauftrag, welcher 21 zusätzliche Zelte inkludierte. Trotz der weiteren Belastung konnten die Melker Pioniere mit rascher, effizienter Arbeit Anerkennung bei den deutschen, französischen und kroatischen Kameraden ernten. Die traditionelle Durchführung eines Nationenabends war ebenfalls von Erfolg gekrönt. Most, Speck, Käse und vielerlei mehr welches zu einer guten Brettljause dazu gehört wurde schon in der Heimat organisiert und als ös-

Autor: Leutnant Florian Zierhofer

Bilder: Vzlt Hölzl, bmlvs.at



Postgebühr bar bezahlt Nr. 08Z037760

Verlagspostamt 3390 Melk, Medieninhaber: BMLVS, AG Rossau, Rossauerlande 1, 1090 Wien



**40 Gemeinden des
Bezirk Melk**

Stift Melk



**STIFT
MELK**
BENEDIKTINERKLOSTER



**RR
X M
BANK**

**Stadtgemeinde
Melk**

UNSERE PARTNER



Ein Verband der
3. Panzergrenadierbrigade
diedritte.at

melker-pioniere.at

